

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

8 (6.1.1920) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Redaktion: Telef. Nr. 809 u. 810. Weitau große Lesetzerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Wochen-Vellagen: „Sportblatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

Glacé und Serapeus Ferd. Thiergarten.

Verantwortl. für allem Inhalt: H. Reußel. Redakteur: Albert Gerasch. Verleger: H. Reußel. Druck: H. Reußel. Preis: 1.00 M. pro Quartal. Ausland: 1.50 M. pro Quartal.

Nr. 8.

Karlsruhe, Dienstag den 6. Januar 1920.

36. Jahrgang.

Aus den Briefen Kaiser Wilhelms an den Zaren Nikolaus.

Das dreimalige englische Bündnisangebot.

— Berlin, 5. Jan. Die „Voss. Zig.“ bringt in der von ihr zum Abdruck gelangenden Serie von Briefen Kaiser Wilhelms an den Zaren Nikolaus folgendes höchstinteressante und durch die diplomatischen Memoiren des Herrn v. Eckstein aktuell gewordene Schreiben:

Berlin, 30. Mai 1898. Privat und streng vertraulich. Mit einer für mich ganz unerwarteten Wichtigkeit sehe ich mich vor eine Entscheidung gestellt, die von lebenswichtiger Bedeutung für mein Land ist und die so weit reicht, daß ich die äußersten Konsequenzen nicht vor- und die so weit reicht, daß ich die äußersten Konsequenzen nicht vor-

Ansatz April haben die Anstöße auf mein Land und meine Person, die bis dahin von der britischen Presse und dem Volk auf uns herab, plötzlich nachgelassen, und es trat, wie Du bemerkst haben, ein zeitweiliger Stillstand ein. Das überall sich einwirkende, und wir waren um eine Erklärung überlegen. Durch private Nachforschungen ermittelte ich, daß Ihre Majestät, die Königin und Kaiserin (Victoria) selbst, durch einen Ihrer Freunde eine Nachricht an die britischen Zeitungen hatte gelangen lassen, sie wüßte, daß dieses unwürdige, falsche Spiel aufhöre. Das in dem Land der „freien Presse“! Ein so ungewöhnlicher Schritt führte uns natürlich zu dem Schluß, daß etwas in der Luft liege. Um Oheim herum fand ein berühmter Politiker aus eigenem Antrieb plötzlich zu meinem Botschafter und bot ihm ganz unvermittelt einen Bündnisvertrag mit England an!

Das hat nicht viel zu sagen, es sei denn, daß Deutschland etwa dazu ausersuchen ist, Abwehrkraft gegen die Bolschewistenfrage zu sein. England hat allerdings über den eigenen Kopf, die Unruhen und Sorgen erregt. Indem ich eine dauernde Anwesenheit für den Bolschewismus. Die Fortdauerung des Kalifats, das unbedingte Ziel der britischen Politik, wird von den Mohammedanern doch nicht so ruhig hingenommen als die Selbstsicherheit Englands wähnte. Dazu kommt endlich der Aufruhr in Irland, der kaum noch durch Zensurmaßregeln verdeckelt werden kann.

Auf die Pariser Verhandlungen wird das eine wie das andere zurück. Frankreich will Clemenceau als Präsidenten und Friedensbringer sehen und die Freude Englands über den Sieg ist geteilt, „robbermässig behauptet“ wurde, daß der Außenhandel von Monat zu Monat steigende Differenz aufweise. Die Engländer bleiben sich ewig gleich. Die ganze Erde mag in Flammen ausgehen, wenn er dabei verbiert und gut verkaufen kann.

Neue Einwendungen des Obersten Rates. Sch. Berlin, 6. Jan. (Privat). Von der deutschen Gesandtschaft in Paris sind neue Einwendungen des alliierten Rates gegen die letzten deutschen Gegenanträge hier eingegangen, über die z. Zt. in der Reichsregierung beraten wird.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung. Die deutschen Kriegsverluste. Die Verluste der Marine betragen an Toten 24 112, Verwundeten 29 830, Gefangenen 11 654, zusammen mit den in neutralen Staaten Internierten und an Krankheiten Verstorbenen 78 342.

Heimkehrende Deutsche. II. Brunsbüttel, 6. Jan. (Priv.) In Brunsbüttel traf aus Odesa der Dampfer „Aria“ ein, der 196 Gefangene und 205 Zivilpersonen aus Tiflis nach Deutschland brachte.

Dr. Gehler über die Strömungen in Bayern. In München, 6. Jan. (Privat). Der Reichsminister für Baudenkmäler Dr. Gehler hielt gestern abend in einer Versammlung der Deutschdemokraten in Regensburg eine Rede, in der er ein Bild

diese wichtigen folgenreichen Entscheidungen nicht der diplomatischen Facharbeit sondern dynastischen Privatbeschlüssen anvertraut. Anscheinend ist der damalige Annäherungsversuch zwischen Deutschland und Russland, dem allerdings in einflussreichen russischen Kreisen große Schwierigkeiten entgegenstanden, in den Vertrauensbriefen zwischen dem „liebsten Wilhelm“ und dem „liebsten Nik“ verfaßt. Damit war auch die günstige Gelegenheit verpaßt, mit Frankreich in ein besseres Nachbarverhältnis zu kommen, für das damals in Pariser Regierungskreisen viel Stimmung vorhanden war.

Zum Ergebnis der Pariser Verhandlungen. D. Berlin, 6. Jan. (Privat). Mitte Januar hat die französische Nationalversammlung in Versailles den neuen Präsidenten zu wählen. Das aller Voraussicht nach Clemenceau von den Senatoren und Abgeordneten mit der höchsten Würde der Republik besetzt wird, läßt den Wunsch erklärlich finden, dabei mit dem Friedensvertrag fertig zu werden. Clemenceau wird unter Umständen und mit den Händen in den Hosentaschen nicht nur Präsident, sondern auch wirklicher Sieger sein. So lange Duffaut und Veisner immer noch miteinander verhandeln, kann der alte Feind die Glückwünsche nicht entgegennehmen. Wird er gewählt, so muß er von der Ministerpräsidenten zurücktreten.

Die Entente und die Lage in Südrussland. Ipu. London, 6. Jan. (Priv.) Die aus Südrussland einlaufenden beunruhigenden Nachrichten über das Vordringen der Bolschewisten werden in Regierungskreisen so aufgefaßt, als seien nunmehr neue gemeinsame Schritte der Alliierten gegenüber Russland erforderlich. Bekanntlich hatten englische Handelsreisende seit langer Zeit in Südrussland bedeutende Vorbereitungen getroffen, um die Aufnahme des Handels mit Südrussland wieder in normale Wege zu leiten. Weshalb die Sowjettruppen von neuem Odesa und die Küste des Schwarzen Meeres, dann sind alle englischen Hoffnungen einstweilen vernichtet. Die Regierung scheint aber nicht geneigt zu sein, weitere Unterstützung an Denikin oder andere russische Generale zu gewähren. Die englischen Militärattachés empfehlen, ein gemeinsames Vorgehen der Entente, das von Odesa, Polen und Rumänien ausgehen müßte und die Räumung Südrusslands durch die Bolschewisten in kurzer Zeit zur Folge haben müßte. In der zweiten Januarwoche werden Besprechungen hierüber stattfinden.

Aus Ägypten. Ipu. London, 6. Jan. (Priv.) General Allenby erklärte im Kairo Berichtern der Londoner Zeitungen, daß die Unruhen in Ägypten langsam abflauen (?) und Lord Milner seine Mission durchführen wird. Von nationalistischer Seite wird dagegen berichtet, daß bis jetzt alle Ägypter, die von Milner zu Verhandlungen erlaubt wurden, sich weigerten, mit ihm in Verbindung zu treten. Der Generalstreik dauert weiter an. Der Verkehr ruht. Die große Masse englischer Truppen, die sich jetzt in Ägypten befindet, hält die Ruhe jedoch künstlich aufrecht.

Die Erhebung der Araber. Ipu. Paris, 6. Jan. (Priv.) Im Osten von Arabien, wo nach dem Abzug der englischen Truppen die arabische Verwaltung unter dem Emir von Faisal eingeleitet werden sollte, herrschen seit Wochen Unruhen, da bewaffnete arabische Banden die Herrschaft des Emirs blümpfen. In Damaskus kam es wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen französischen Truppen und Arabern, jedoch der französische General Gouraud Verstärkungen senden mußte, um die Franzosen aus dem Gewalt der Araber zu befreien. Es zeigt sich nun, daß hier ein neuer Feld dauernder Unruhen entstanden ist infolge der politischen Streitigkeiten, welche unter den Arabern wegen der Fremdenbesetzung bestehen.

Die Lage in Irland. o Zürich, 5. Jan. (Privat). „Daily Mail“ meldet aus Dublin: In Irland ist der Generalstreik ausgebrochen. Die irischen Arbeiter und Bürger erklärten sich solidarisch im Kampfe gegen die Engländer und um die Unabhängigkeit. In Dublin sind die Gasthäuser und Cafés geschlossen, selbst das Feuerwehrcorps hat den Streik erklärt. Der Vizekönig French hat die britische Regierung um Entsendung von Kriegsschiffen und Truppen gebeten.

Die Geschehnisse im Reich. Sch. Berlin, 6. Jan. (Priv.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß beginnt seine Vernehmungen am 8. d. Mts. wieder. Die neuen Steuervorlagen Erzbergers. Sch. Berlin, 6. Jan. (Priv.) Die neuen Steuervorlagen des Reichsfinanzministers gehen noch in diesem Monat der Nationalversammlung zu. Ihre Annahme soll noch bis März erfolgen, um sämtliche direkten Steuern am 1. April in Kraft treten zu lassen.

Wirtschaftliche Besprechungen. — Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung der „Voss. Zeitung“ begibt sich heute der Reichswirtschaftsminister in Begleitung des Reichsfinanzministers für ein- und Ausfuhr nach Stuttgart, um morgen die Besprechungen mit den bayerischen, württembergischen, badischen und hessischen Ministern über allgemeine wirtschaftliche Fragen zu beginnen. Dabei wird über ein- und Ausfuhr, Erziehungswesen, Rohstofflieferungen für Süddeutschland, Eisenpreise und anderes verhandelt werden.

Dr. Gehler über die Strömungen in Bayern. In München, 6. Jan. (Privat). Der Reichsminister für Baudenkmäler Dr. Gehler hielt gestern abend in einer Versammlung der Deutschdemokraten in Regensburg eine Rede, in der er ein Bild

gegen die Ueberlassung der Azoren an Amerika Einspruch erhoben, worauf Portugal die Verhandlungen abbrach. Seht hat sich England an Portugal gewandt mit dem Vorschlag, daß Portugal die Azoreninseln zu einer verstärkten Flottenbasis ausbaue. England ist gewillt, zu diesem Zwecke Portugal Kredite zu gewähren und hat sich auch bereit erklärt, die Verstärkungen für Portugal selbst auszuführen.

Aus den besetzten Gebieten. Die Gefangenenfrage. — Mainz, 6. Jan. Der Westdeutsche Zeitungsdienst meldet: Die „Echo du Rhin“ zu Brücken weiß, sollen auf Befürwortung Kardinals des französischen Oberkommandos bei der hohen Rheinlandskommission die rheinischen Gefangenen bei der Demobilisierung vorzugsweise Berücksichtigung finden. Die Besatzungstruppen. Sch. Amsterdam, 6. Jan. (Priv.) Die „Times“ meldet aus Paris: Der alliierte Kriegsrat erklärte in einem Gutachten an den Obersten Rat, daß eine Herabsetzung der Ententetruppen in den besetzten deutschen Gebieten nicht zu befürworten sei, er empfiehlt keinen Abbau der Truppenstärke vor Ablauf der nächsten zwei Jahre.

Die Lage im Osten. Dünaburg von den Polen genommen. WTB. Warschau, 6. Jan. Eine polnische amtliche Meldung bestätigt, daß die polnische Armee unter dem Oberbefehl des Generals Szeptycki die Besatzungen der Stadt Dünaburg genommen habe. Die direkte Verbindung zwischen den Polen, West- und Ostländern wird erwartet. Die lettische Armee wird im Norden, die polnische im Osten von Dünaburg vordringen.

Rußland. Die Entente und die Lage in Südrussland. Ipu. London, 6. Jan. (Priv.) Die aus Südrussland einlaufenden beunruhigenden Nachrichten über das Vordringen der Bolschewisten werden in Regierungskreisen so aufgefaßt, als seien nunmehr neue gemeinsame Schritte der Alliierten gegenüber Russland erforderlich. Bekanntlich hatten englische Handelsreisende seit langer Zeit in Südrussland bedeutende Vorbereitungen getroffen, um die Aufnahme des Handels mit Südrussland wieder in normale Wege zu leiten. Weshalb die Sowjettruppen von neuem Odesa und die Küste des Schwarzen Meeres, dann sind alle englischen Hoffnungen einstweilen vernichtet. Die Regierung scheint aber nicht geneigt zu sein, weitere Unterstützung an Denikin oder andere russische Generale zu gewähren. Die englischen Militärattachés empfehlen, ein gemeinsames Vorgehen der Entente, das von Odesa, Polen und Rumänien ausgehen müßte und die Räumung Südrusslands durch die Bolschewisten in kurzer Zeit zur Folge haben müßte. In der zweiten Januarwoche werden Besprechungen hierüber stattfinden.

Aus Ägypten. Ipu. London, 6. Jan. (Priv.) General Allenby erklärte im Kairo Berichtern der Londoner Zeitungen, daß die Unruhen in Ägypten langsam abflauen (?) und Lord Milner seine Mission durchführen wird. Von nationalistischer Seite wird dagegen berichtet, daß bis jetzt alle Ägypter, die von Milner zu Verhandlungen erlaubt wurden, sich weigerten, mit ihm in Verbindung zu treten. Der Generalstreik dauert weiter an. Der Verkehr ruht. Die große Masse englischer Truppen, die sich jetzt in Ägypten befindet, hält die Ruhe jedoch künstlich aufrecht.

Die Erhebung der Araber. Ipu. Paris, 6. Jan. (Priv.) Im Osten von Arabien, wo nach dem Abzug der englischen Truppen die arabische Verwaltung unter dem Emir von Faisal eingeleitet werden sollte, herrschen seit Wochen Unruhen, da bewaffnete arabische Banden die Herrschaft des Emirs blümpfen. In Damaskus kam es wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen französischen Truppen und Arabern, jedoch der französische General Gouraud Verstärkungen senden mußte, um die Franzosen aus dem Gewalt der Araber zu befreien. Es zeigt sich nun, daß hier ein neuer Feld dauernder Unruhen entstanden ist infolge der politischen Streitigkeiten, welche unter den Arabern wegen der Fremdenbesetzung bestehen.

Die Lage in Irland. o Zürich, 5. Jan. (Privat). „Daily Mail“ meldet aus Dublin: In Irland ist der Generalstreik ausgebrochen. Die irischen Arbeiter und Bürger erklärten sich solidarisch im Kampfe gegen die Engländer und um die Unabhängigkeit. In Dublin sind die Gasthäuser und Cafés geschlossen, selbst das Feuerwehrcorps hat den Streik erklärt. Der Vizekönig French hat die britische Regierung um Entsendung von Kriegsschiffen und Truppen gebeten.

Die Geschehnisse im Reich. Sch. Berlin, 6. Jan. (Priv.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß beginnt seine Vernehmungen am 8. d. Mts. wieder. Die neuen Steuervorlagen Erzbergers. Sch. Berlin, 6. Jan. (Priv.) Die neuen Steuervorlagen des Reichsfinanzministers gehen noch in diesem Monat der Nationalversammlung zu. Ihre Annahme soll noch bis März erfolgen, um sämtliche direkten Steuern am 1. April in Kraft treten zu lassen.

Wirtschaftliche Besprechungen. — Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung der „Voss. Zeitung“ begibt sich heute der Reichswirtschaftsminister in Begleitung des Reichsfinanzministers für ein- und Ausfuhr nach Stuttgart, um morgen die Besprechungen mit den bayerischen, württembergischen, badischen und hessischen Ministern über allgemeine wirtschaftliche Fragen zu beginnen. Dabei wird über ein- und Ausfuhr, Erziehungswesen, Rohstofflieferungen für Süddeutschland, Eisenpreise und anderes verhandelt werden.

Dr. Gehler über die Strömungen in Bayern. In München, 6. Jan. (Privat). Der Reichsminister für Baudenkmäler Dr. Gehler hielt gestern abend in einer Versammlung der Deutschdemokraten in Regensburg eine Rede, in der er ein Bild

der politischen Lage entwarf. Es besahe schon jetzt die Gefahr, daß das Pendel, das vor einem Jahre so weit nach links stand, nach rechts hinübergetrieben werde, jedoch unserem Staatswesen eine Erschütterung drohe. Die Vorwürfe gegen die Koalitionsregierung seien unbegründet, vor allem aber der Vorwurf, als ob die Regierung nicht national sei. Rational sei, wer an sein Volk glaube. Wir brauchen eine breite Regierungsbasis. Wir müssen trotz aller Schwierigkeiten alle diejenigen Fragen erledigen, die eine Krise in sich bergen, wie z. B. das Betriebsrätegesetz.

In Deutschland sei die Republik jetzt die einzig mögliche Regierungsform. Die Einführung der Monarchie in irgend einem Bundesstaat sei einfach undiskutabel, weshalb auch die monarchistischen Bestrebungen, wie sie z. B. in Bayern wieder auftreten, zu verwerfen seien. Es kann doch nicht in einem Teil des Reiches Monarchie bestehen, während die übrigen Länder Republik sind. Freilich werde in den Donauländern die Rückbildung der Monarchie begünstigt. Die Verwirklichung dieses Wunsches würde das Ausschalten Bayerns aus dem Reichsbund bedeuten. Ein selbständiges Bayern sei ein Unding. Ein Land ohne Räte könne nicht vorwärts kommen.

Der Theosoph Steiner und die Auslieferungfrage. — Karlsruhe, 6. Jan. Die „B. Z.“ hatte aus Dresden gemeldet, aus zuverlässigen Nachrichten gehe einwandfrei hervor, daß der Steinerische Bund für Dreifachlieferung die Namen aller angeklagten im reaktionären Sinn tätigen Offiziere feststelle und gegen diese Material über die rechtswidrigen Handlungen an der Hand von Zeugenaussagen sammle, das dann der Entente zur Auslieferung zugestellt werden solle. Die Freunde Steiners erklären, die Nachricht gehöre ins Gebiet der Verleumdung. Über solche Annahme sei Steiner doch erhaben, seine ganze Lehre zeugte dagegen. Somit wir haben, daß Steiner selbst sich zu der erhobenen Anschuldigung nicht geäußert. Zweifellos wird er selbst Gelegenheit nehmen, den Entstehungsgrund der Behauptung weiter aufzuklären.

Badische Chronik.

11. Mannheim, 5. Jan. Den Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Ruker, der vorher Oberbürgermeister in Würth (Bayern) war, wurde durch die Stadt Nürnberg ein glänzendes Angebot gemacht. Von Seiten des Mannheimer Stadtrates wurde sofort in Gemeindefürsorge der Mannheimer Stadtverwaltung einleitend, um Dr. Ruker für Mannheim zu erhalten, da dessen Weggang nach Würth den beiden Bürgermeistern Dr. Ruker und v. Hollander aus den Würth'schen Diensten ein besonders schwerer Schlag gewesen wäre. Wenn Dr. Ruker auch nicht so günstige finanzielle Angelegenheiten wie von Nürnberg gemacht werden konnten, so ist es doch gelungen. Dr. Ruker in Mannheim zu erhalten. Sämtliche Parteien einschließlich der U.S.P., aber mit Ausnahme der Deutschnationalen traten für Dr. Rukers Verbleiben ein. Als aussichtsreicher Kandidat für Nürnberg wird nun der zweite Frankfurter Bürgermeister Dr. Luppe genannt.

12. Mannheim, 5. Jan. In der Nacht zum Freitag versuchten Unbekannte einem in einem Hause an der Waldhofstraße wohnenden Freiseur ein Schwein im Werte von 2600 M zu stehlen. Sie wollten das Tier durch einen Schuß töten. Durch den Schuß und das Schreien des Schweines wurde der Eigentümer des Tieres aufgeweckt und dieser eilte nach dem Stalle. Es wurden nun von den Dieben mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert, so daß er sich in Sicherheit bringen mußte. Die Täter sind entkommen.

13. Schwetzingen, 5. Jan. Die hiesige badische Freiwilgler-Compagnie II, die aus dem ehemaligen 2. badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 entstanden ist, feierte am Donnerstag frühmorgens 8 Uhr zum 20. Male den Tag der Gründung. Am Nachmittag um 10 Uhr wurde ein Festmahl abgehalten. Damit ist Schwetzingen als Garnisonstadt erklärt.

14. Wiesloch, 5. Jan. Die Tabakpflanzler von Wiesloch haben sich in einer gestern stattgefundenen Versammlung zu folgender, auf dem Boden der Erklärung der Landesversammlung der bad. Tabakpflanzler im Dezember stehenden Resolution vereinigt: 1. Wir fordern vollkommene Freigabe der Ernte 1919. 2. Wir fordern von der bad. Regierung auf Grund des letzten Landtagsbeschlusses und auf die Darlegung der bad. Landwirtschaftskammer hin die sofortige Freigabe von der Reichsregierung, da die Verwirklichung bei dem durchaus berechtigten Widerstand aller Pflanzler nicht mehr auf sich erhalten werden kann und die durch Bekanntmachung vom 1. Nov. 1919 verhängte Fortführung der Verwirklichung auf der Einführung von Fabrikationshöchstpreisen beruht, die aber nicht eingeführt wurden. 3. Wir sind bereit, uns der Ablieferungspflicht der nötigen Lebensmittel nachzukommen, stellen aber fest, daß uns der Abbau der Zwangsverpflichtung wiederholt zugunsten worden ist und der Tabak gerade deswegen Ertragsmittel ist, für das eine weitere Zwangsverpflichtung nicht mehr gerechtfertigt werden kann. 4. Wir bitten um Berücksichtigung unserer Forderungen keine Folge geleistet, so sind wir gezwungen, unser Recht selbst zu verteidigen, machen aber die Regierung für alle weiteren Folgen verantwortlich. 5. Wenn bis zum 1. Jan. 1920 die Freigabe des Tabaks nicht verfügt worden ist, halten sich die Pflanzler für berechtigt, ihre Tabake selbst zusammenzusetzen, zu verpacken und selbst zu verarbeiten.

15. Medargemünd, 6. Jan. Der jährliche Sohn des Konzertdirektors Goffel wurde von einem schnellfahrenden Kraftwagen überfahren und getötet.

16. Willstätt, 6. Jan. Beim Straßenbau entlud sich ein Schuß, wodurch der Sprengmeister so schwer verletzt wurde, daß er starb.

17. Diersdorf (bei Rastatt), 6. Jan. Bei einer Holzwerkzeuge- und Holzwaren-Ausstellung wurden über 200 000 Mark erzielt. Eine über 6 Kubikmeter starke Eide wurde auf 15 000 Mark ersteigert.

18. Urffellen b. Offenburg, 6. Jan. Auf dem Heimweg ritten mehrere Männer vom besetzten Gebiet mit einer französischen

Patrouille zusammen. Der Landwirt Johann Erhard von Leigelsbuch hatte seinen Pflug bei sich und ergriff deshalb die Flucht. Als er schon auf neutralem Gebiete war, gaben die Franzosen Feuer und verletzten Erhard so schwer, daß ihm ein Fuß abgenommen werden muß.

3. Freiburg, 5. Jan. Der Domorganist Solzmann wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Kirchenmusik in der Metropolitankirche zum Erzb. Musikdirektor ernannt. — Ein Schwimmler, der sich als Schneidermeister Müller aus Karlsruhe ausgab, entlockte einer hiesigen Schneiderin zur angeblichen Verbindung von Kleider- und Futterstoffen aus Frankreich 8000 M und ging damit flüchtig. Auf seine Ermittlung ist eine Wohnung von 1000 M ausgesetzt. — Ein Individuum, das mehrere Frauen bereits in der Dunkelheit mit dem Messer die Kehle durchschlug und Verletzungen am Gesicht beibrachte, treibt hier seit einiger Zeit sein Unwesen. Auf seine Ergreifung ist ein Preis ausgesetzt.

— Guttwil 6. Waldshut, 6. Jan. Durch Brandstiftung ist das Anwesen des Landwirts August Hauser völlig zerstört worden. Es konnte nahezu nichts gerettet werden. Der Brandstifter wurde in der Person eines erst im Dezember aus dem Zuchthaus entlassenen vielfach vorbestraften Verbrechers verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 6. Januar.

Der zweite Wettbewerb für die neuen Briefmarken.

Da für das Bild der künftigen deutschen Briefmarke hat das Reichspostministerium nicht nur einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben, sondern auch, wie wir seinerzeit angekündigt hatten, einen beschränkten Wettbewerb veranstaltet. Nach langen Beratungen haben die Preisrichter nicht weniger als 34 Künstler ausgewählt, die aufgeführt werden, Entwürfe einzureichen. Der Hoffnung, daß die Briefmarke nicht leicht nachzugeben ist, kann sich durch eine feine Durchführung der Zeichnung erreichen. Ein sicheres Mittel gegen Fälschungen bietet jedoch die Art der Zeichnung allein nicht. Der Reichspostminister hat sich aber andere Mittel, Fälschungen zu verhindern, zur Verfügung. Dazu gehört vor allem die Verwendung von Papier mit Wasserzeichen u. dgl. Die Größe der Werte bis zu 250 M wird der jeweiligen Marke entsprechen. Der Grund liegt daran, daß man die vielen vorhandenen Frankierungsmaschinen und Postkontrollmaschinen nicht umzubringen machen will. Sie müssen sämtlich umgebaut oder durch neue ersetzt werden, wenn ein neues Format eingeführt würde. Das ist für die Markengebende der Reichspost sehr teuer. Millionen sind in diesen Vorrichtungen angelegt. Bis zum Werte von 250 M sollen die Marken auch in Rollenform ausgegeben werden, damit sie in den Maschinen verwendet werden können.

3. Zahlungsfrist für die Steuerforderungssachen. In den letzten Wochen sind, besonders in den größeren Städten, noch viele Steuerforderungssachen für 1919 ausgegeben worden, die, wie es das Einkommensteuergesetz vorschreibt, vorläufig, daß die Steuer innerhalb vierzehn Tagen bezahlt werden soll. Trotz der allgemein hohen Währungs- und anderer Steuerbeträge handelt. Für diesen Fall sieht das Einkommensteuergesetz vor, daß auf Ansuchen aus gewissen Zahlungsfristen zu gewähren sind. Das persönlich eine solche Stundung nachgesucht wird, was unter Umständen viel Zeit kosten würde, ist nicht vorgeschrieben, es genügt vielmehr ein schriftliches Gesuch an die Steuerinspektoren (Gemeindefiskus) des Bezirks. Zur Vereinfachung des Verfahrens kann der Steuerpflichtige wesentlich beitragen, indem er in dem Gesuche zugleich seine Familien- und Erwerbverhältnisse wahrheitsgemäß schildert und anzeigt, welche Rückstellungen er leisten kann; leichter ist für die Einzahlung der Teilzahlungen Sicherheit, so sollte auch dies und die Art der Sicherheit im Stundungsgesuch gleich angeben werden.

4. Anwerbung für die Fremdenlegion. Vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Meldung, nach welcher französische Agenten im besetzten wie im neutralen Gebiete ein lebhaftes Werbestreben für die Fremdenlegion entfalten. Diese Nachricht ist zutreffend. Auch im Reichs- und Provinzialgebiet sind bereits beratende Agenten ausgesandt, die natürlich den Zweck ihrer Tätigkeit nach Möglichkeit zu verheimlichen suchen; teils verprechen sie ihren Offizieren lohnende Arbeitsverhältnisse in den Entente-Ländern, teils geben sie vor für die japanische Armee, anzuwerben. Die Anwerbungen werden dann veranlaßt, nach Mainz zu fahren, wozu sie sofort französische Einreisepapiere erhalten. Von hier aus werden sie nach Afrika überführt. Es kann daher nicht dringender genug vor vielen französischen Werbern gewarnt werden.

5. Schaulust unserer Geschäftsleute sind folgende Bilder neu aufgetaucht: „Einer der drei riesigen Automobilparks der Amerikaner in Koblenz“, „Der Schneemaschine Steinbocker“, „Reisnachtsbelegungen durch die Heilsarmee“ und „Ein religiöser Sportklub“.

6. Badischer Verein für Weltfrieden. Am Freitagabend fand im „Klapphorn“ eine Monatsversammlung statt, die von Herrn Rechnungsrat Weis geleitet wurde. Der Vorsitzende behandelte in seiner Eröffnungsansprache, es sei eine irrtümliche Ansicht, wenn man sage, der Weltkrieg sei der geborene Weltfriedensförderer; er sei wohl der geborene Weltfriedensförderer, aber der Weltfriedensförderer werde auch in den Städten sehr großes Interesse erregen. Am weiteren Bericht der Vorsitzenden über eine Verwirklichung auf der Landwirtschaftskammer, die sich u. a. auch mit der Forderung der Eisenbahnverkehrs- und Beschäftigten. Nach Ansicht des Herrn Ministers könne an eine Aufhebung der Zwangsverpflichtung nicht gedacht werden, schon wegen der Versorgung der Krankenhäuser usw. Hierbei ist zu bemerken, daß die Verfechter der Zwangsverpflichtung der Eier ganz vergessen, daß man zu einem Preise, wie ihn der Kommunalverband bietet, die heutigen höheren Futterpreise keine Eier abgeben könne. Die Geschäfte eines Eiers, wenn man sie in der Stadt alles Futter kaufen muß, seien bedeutend höher als die Preise, die der Kommunalverband bezahlen will. Das sei der Hauptgrund, warum die Geflügel-

halter sich weigern, Eier abzuliefern. Die Futtermittelbeschaffung wurde ebenfalls eingehend besprochen. Der Verein hat bereits für 16 000 M Futtermittel für seine Mitglieder beschafft. Diese Summe dürfte den besten Beweis liefern, daß von Küchenabfällen allein eine Fütterung bezw. Düngung nicht möglich ist. Auch an diesem Abend gab der Vorsitzende wieder eine Reihe praktischer Ratschläge für die Mitglieder. Den Schluß bildete eine Verlesung von Zitierten und Futtermitteln.

7. Vom Vereins-Bereich werden wie im Vorjahre nachstehendes Geld abgeben: Die alljährlich stattfindende Verteilung von Zitierten, die durch den diesjährigen Vereins-Bereich kann diesmal erst im Laufe des Monats Januar vorgenommen werden, da sich durch die bedeutenden Verkehrskosten die Anzahl der einzelnen Ausgaben vergrößert. Sämtliche Empfänger werden neben die letzte Hälfte Beitragsabrechnung, durch das den Ratenern beschaffte Postfachformular vorzunehmen. Auch für diesen Winter ist es dem Verein gelungen, für die Winterunter freilebenden Vögeln ein gutes Futter zu beschaffen. Bei eintretendem und dauerndem Frost wird das Futter an die Verlorer der winterlichen Winterblase in der Stadt, im Schloßstr. 23, III. Stock von 12 bis 14 Uhr abgegeben.

8. Ein rabiatler Schuhmacher. In einem Hause der Karlsstraße gerieten gestern vormittag ein dort wohnender Schuhmacher mit einer ebenfalls daselbst wohnenden Witwe und deren Sohn wegen einer Sache in Streit in dessen Verlauf der Schuhmacher die Frau mit einem Säbel durch zwei Stiche in den Oberarmen und deren Sohn durch einen Stich mit einem Schuhmachermesser in die rechte Leistengegend schwer verletzte.

9. Brand. Gestern nachmittag 5 Uhr entfiel in einer Werkstatt der Rheinstraße auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Brand, wobei das Werkstattegebäude vollständig ausbrannte und ein großer Teil des Gebäudes und Materialschaden an Maschinen und Schuppen entstand. Der Brand wurde durch die Feuerwache gelöscht.

10. Verhaftet wurden: ein Zigarettenmacher aus Reutlingen, ein Tagelöhner von Lousen, ein Schneider und ein Hausbesitzer, beide von hier, welche einem Kaufmann auf der Kaiserstraße aus seiner Wohnung 14 000 Mark entwendet haben, ferner eine Privatierin und eine Kontoristin, beide von hier, die aus einer Wohnung in der Karlsstraße aus einem Nachschlüsselgeheimnis von erheblichem Wert entwendeten, ein Hausbesitzer und ein Richter, beide von Ruppurr, wovon eines daselbst verübten Diebstahls, eine Kellnerin aus Reutlingen wegen Diebstahls eine Arbeiterin aus Sternfels wegen Hehlerei, ein Schmiedemeister von Gornau, ein Kaufmann aus Hagsfeld, ein Landwirt aus Friedrichstal, ein Tagelöhner aus Worsheim und ein Schlosser von hier, welche Handelsmitel mit Morphium (127 Schachteln wurden beschlagnahmt), ferner ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Erlenbach, der wegen Betrugs vom Amtsgericht Stuttgart angeklagt war.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Zur Grund- und im Mittelwetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, 6. Januar 1920, 8 Uhr morgens (MEZ).

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. O, Wind Richtung Stärke, Wetter, Niederschlag des letzten 24 Stunden mm. Rows include Hamburg, Königsberg, Berlin, Frankfurt a. M., München, Kopenhagen, Stockholm, Göttingen.

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7 Uhr morgens).

Table with 7 columns: Station, Höhe in m, Luftdruck in NN mm, Temp. O, Wind Richtung Stärke, Wetter, Bemerkungen. Rows include 1) Karlsruhe, 2) Heidelberg, 3) Rastatt.

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Kern des hohen Druckes ist jetzt, getrieben von den britischen Inseln nach der Höhe vorübergehenden. Im Binnenland, das nach dem Hochdruckgebiet angeht, herrscht trockenes, aber bewölkttes Wetter. Infolge stärkerer nordöstlicher und östlicher Winde ist es bei uns sehr rau, obwohl die Temperaturen meist nur wenig unter Null liegen.

Die rasche Verlagerung des Hochdruckgebietes läßt vermuten, daß im hohen Norden kräftige Luftmassen ostwärts ziehen und sich auch nach Südosten hin ausbreiten werden. Unser Gebiet wird vorerst aber nicht in deren Wirkungsbereich einbezogen werden. Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, 7. Januar 1920, nachts: noch vorübergehend wolfig, nur vorübergehend aufheiternd, trocken, rauhe nordöstliche und östliche Winde.

Nr. 1 des neuen Jahrgangs unserer Sonderbeilage „Illustrierte Weltanschauung“ liegt dieser Ausgabe der „Badischen Presse“ für die Bezüge bei. Der reichhaltige illustrierte Teil gibt wieder ein übersichtliches Bild der im Vordergrund des Interesses stehenden Tagesereignisse. Die letzte Seite bringt Aufnahmen von Mitgliedern des Schaulustigen in Frankfurt a. M., die von Theaterfreunden besonders begrüßt werden dürften. Mit dem laufenden Roman und der Rätselrunde wird die Nummer die Leser ganz sicher wieder zufrieden stellen.

Vermishtes.

19. Berlin, 6. Jan. (Priv.) Die frühere Kaiserinwitwe „Meteora“ ist für 2 Millionen Mark in den Besitz eines Berliner Sportmannes übergegangen. Der Meteor, sowie die früher der Kaiserin gehörige Segelboot „Luna“ werden bereits an den diesjährigen Wettfahrten teilnehmen.

20. Paris, 6. Jan. Am Montagabend 6 Uhr ereignete sich an der Brücke von St. Cloud auf der Linie Paris-Verailles ein Unglücksfall. Ein vom Invalidenbahnhof kommender Zug stieß mit einem von Versailles eintreffenden Zug an einer Stelle zusammen, wo infolge Überbesetzung gegenwärtig nur eine Linie im Gebrauch ist. Vier Wagen wurden zertrümmert, wobei 30 Reisende verletzt wurden, darunter fünf schwer.

21. New-York, 6. Jan. Agence Havas. Eine Feuerbrunst, deren Ursache noch unbekannt ist, brach Montag Morgen an Bord des früheren deutschen Dampfers „Bretonia“ aus, der kürzlich an Großbritannien abgetreten wurde. Der Schaden wird auf 100 000 Dollar beziffert.

22. Zum 75. Geburtstag des Königs von Bayern.

23. München, 6. Jan. (Priv.) Zum 75. Geburtstag des Königs von Bayern bringen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ einen Aufschen erregenden, warmherzig geschriebenen Artikel, um dem König gerecht zu werden. Der große Teil des bayerischen Volkes gedankt ohne Graß in Dankbarkeit des Königs ehrlichem Streben nach dem Wohl des Landes.

Perez Galdos.

24. Madrid, 4. Jan. (Privat.) Perez Galdos, Spaniens größter Romanistiller, ist heute im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. (Z. 3.)

Galdos war 1849 in Las Palmas auf den Kanarischen Inseln geboren, genoss aber keine reifere Jugendbildung in Madrid. Man hat ihn in seinem Lande mit Balzac verglichen. Er besaß jenen Blick, welcher das gesamte soziale und historische Panorama des spanischen Volkstums umfaßt; und zugleich den individuellen Menschen zu durchdringen vermog. In einem Zyklos historischer Romane schilderte er Spaniens innerlich so bewegte Zeit von 1808 bis 1834. Dieser Reihe

„Episodios Nacionales“ war die „Fontana de oro“ voranzugehen. In den „Novelas contemporaneas“ wandte er sich der sittengeschichtlichen Schilderung seines Heimatlandes zu, die ihm die tiefe Feindschaft der kirchlichen Kreise eintrug. In diesem Kreise war auch sein Drama „Electra“ geschrieben, das um die Jahrhundertwende entstand und in Spanien verboten, europäisches Aufsehen erregte. Ervina von Galdos' Romanen, so „Moria“, wurden in viele Sprachen überetzt.

Lohn- und Tarifbewegung.

In Baden.

1. Karlsruhe, 6. Jan. Am kommenden Donnerstag, den 8. Jan., findet hier im großen Hofsaal eine öffentliche Eisenbahnarbeiter- und Beamtenversammlung statt, die sich mit der gegenwärtigen Teuerung und den Einkommensverhältnissen der Eisenbahner befassen wird. Zu der Versammlung wurden die Regierung, sämtliche Landtagsabgeordnete, Gewerkschaftsführer und auch die Arbeiterkammer der Privatindustrie eingeladen.

Wie wir hören, unterstützt der Bad. Beamtenbund die von der Eisenbahnerkammer erhobene Forderung auf eine 100prozentige Erhöhung im Hinblick auf die eingetretene neue Teuerung. Man erwartet von der Regierung die Auszahlung der zweiten Hälfte der Beschäftigungszulage in Höhe von 500 Mark. Der Landtag hatte bekanntlich seinerzeit 500 Mark Beschäftigungszulage und eine Kinderbeihilfe bewilligt, während die Beamten und Arbeiter 1000 Mark gefordert hatten.

In Preußen.

2. Berlin, 5. Jan. Am heutigen Abend fand in dem großen Hofsaal eine Protestversammlung der Angehörigen der Reichs- und Staats-, wie der Heeresbetriebe statt, an der etwa 3 000 Personen teilnahmen. Nach Schluß ihrer Büroschichten hatten sie sich am Dom, am Denkmal Friedrichs des Großen und an der Schloßfreiheit versammelt und waren im geschlossenen Zuge unter Vorantragung von Plakaten, auf denen der Reichstagspräsident gefordert wurde und die Lebensmittelpreise notiert waren, nach ihren Versammlungsorten gezogen. Die Redner wandten sich scharf gegen die Verzögerung des Reichstags, aber den bereits im September vor. 2. die Verhandlungen begonnen hätten. Nach Schluß der Kundgebungen zogen sie nach der Reichstagsgebäude, wo eine Resolution

abgegeben wurde, in welcher die schleunige Aufstellung des Reichs- tarifvertrages gefordert wird. Unter Wurzeln auf die Regierung gingen die Versammelten dann auseinander und vor das Palais Congress.

3. Breslau, 6. Jan. Den Wählern zufolge fand gestern Abend eine stürmisch verlaufene Eisenbahnerversammlung statt, an der auch Abordnungen der obernährischen und Waidenburger Eisenbahner teilnahmen. Nach stürmischer Aussprache wurde folgende Entschliessung angenommen: Die Verwirklichung fordert die sofortige Wiedereinsetzung des Tarifabschlusses. Sie kann sich mit den vorgeschlagenen Lohnläsen nicht einverstanden erklären und erwartet, daß die geforderte Mindestzulage von 60 M. mindestens als Vorschub auf den Tarif bis zum 10. Januar angewandt wird. Sollte dem nicht entgegen werden, so lehnt die Verammlung jede Veranlassung für die Folgen ab.

4. Königsberg, 6. Jan. (Priv.) In gestern stattgefundenen Versammlungen von Beamten der Eisenbahndirektion Königsberg wurde beschlossen, falls die Lohnforderungen der Arbeiter erfüllt würden, auch eine gleiche prozentuale Erhöhung der Beamtengehälter und Pensionen zu fordern.

5. Köln-Mülheim, 6. Jan. (Priv.) Die ausländischen Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten A. Mülheim hatten trotz des Verbotes der britischen Militärbehörde eine Versammlung einberufen. Bei der Auflösung der Versammlung kam es zu Unruhen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

6. In Elbstadt-Verhörungen.

7. Straßburg, 6. Jan. Die mitgeteilt wird, ist zwischen den Vertretern der Eisenbahnverwaltung und des Eisenbahnpersonals bisher keine Einigung zustande gekommen. Die Vertreter des Personals wollen es auf einen Abbruch der Verhandlungen ankommen lassen. Die Einigung liegt nunmehr bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten. Von Seiten der Verbands wurden alle Vorkahrungen getroffen, um ihre Forderungen auf gewerkschaftlichen Wege durchzusetzen.

8. Arbeitsbedingungen in Berlin.

9. Berlin, 6. Jan. (Priv.) Die Arbeitsbedingungen in der Berliner Industrie sind auch am Montag (vorgestern) worden. Der größte Teil der Großfabriken verließen nur nach Abbruch der Verhandlungen für 3-4 Tage.

